

Rimbach

30.07.2016

## Anlaufstelle für Opfer



Neue Beratungsstelle in Rimbach (von links): Christine Klein, Vorsitzende des Vereins Frauenhaus, die beiden Sozialpädagoginnen Tina Rüger und Mareike Mischler sowie die stellvertretende Leiterin des Diakonischen Werks Bergstraße, Ursula Thiels. Foto: Michael Kochendörfer

Von Michael Kochendörfer

### HÄUSLICHE GEWALT Verein Frauenhaus hat sein Beratungsangebot jetzt auf Rimbach erweitert

RIMBACH - Große räumliche Entfernung macht den Gang in eine Beratungsstelle nicht einfacher. Das meint Christine Klein, Vorsitzende des Vereins Frauenhaus Bergstraße, und sie freut sich, dass die Beratungsstelle des Vereins eine Herberge in Rimbach, bei der Diakonie, in der Schlossstraße 52 a gefunden hat.

Die beiden Sozialpädagoginnen Tina Rüger und Mareike Mischler sind dort jeden Montag unter dieser Adresse zu erreichen. Das Land Hessen, so erläutert Klein, hat mehr Mittel für Prävention gegen häusliche Gewalt, für Unterstützung und Hilfe zur Verfügung gestellt. Die Beratungs- und Interventionsstelle Häusliche Gewalt gegen Frauen konnte somit ihr Angebot in Bensheim (wir haben berichtet) erweitern sowie eine Beratungsstelle für das Weschnitztal und den Überwald, neu einrichten.

#### SPRECHZEITEN

Die Beratungs- und Interventionsstelle „Häusliche Gewalt gegen Frauen“ des Vereins Frauenhaus Bergstraße hat jetzt eine Außenstelle beim Diakonischen Werk in Rimbach in der Schlossstraße 52 a. Jeden Montag sind dort von 13.30 bis 16.30 Uhr Sprechzeiten. (mik)

Ursula Thiels, die stellvertretende Leiterin des Diakonischen Werks Bergstraße, hat gute Gründe für ihre Kooperationsbereitschaft: „Bei unserer Arbeit mit seelisch Erkrankten stellt sich oft heraus, dass erlittene körperlich oder psychische Gewalt Grund für die Krankheit ist. Das kann noch lange nachwirken.“ Und die Pädagoginnen ergänzen: „Gewalt fängt nicht beim Schlagen an. Sie kann als verbale Verletzung, Beleidigung, beim Herabwürdigen der Person schmerzlich

empfunden werden.“

Christine Klein stellt das Thema „Gewalt im sozialen Nahraum“ in einen größeren Zusammenhang: „Jede vierte Frau ist davon betroffen. Das betrifft alle gesellschaftlichen Gruppen und Regionen.“

Das Präventionsangebot der Beratungsstelle des Vereins Frauenhaus setzt an, bevor sich Frauen dafür entscheiden, ins Frauenhaus zu gehen. Die Probleme sind vielschichtig, beinhalten ein breites Spektrum von Ursachen und Wirkungen. Oft habe Gewalt gegen Frauen mit mangelndem Selbstbewusstsein des Täters, mit Druck und Stress zu tun, den er selbst erlebt, mit subjektiv empfundener Zurückweisung, mit überholten Vorstellungen von Rollenbildern oder mit Alkoholproblemen.

Häufig kommen mehrere Komponenten zusammen, erläutert Rieger: „Frauen neigen dazu, erst einmal die Schuld bei sich zu suchen.“

Öffentlichkeitsarbeit soll intensiviert werden

„Mit der besseren finanziellen Ausstattung können wir nun“, so freut sich Klein, „unser Beratungsangebot auf stabile Beine stellen“. Parallel dazu soll die Öffentlichkeitsarbeit bei Institutionen, Vereinen als Multiplikatoren, bei Lehrern, die mit dem Problem konfrontiert werden, verbessert werden.

Themen bei einer Beratung können sein: „Schuld- und Schamgefühle“, „Fragen der Existenzsicherung“, „Zukunft und Lebensentwürfe“, „Schwierigkeiten mit dem Neuanfang nach einer Trennung“.

Die Beratungsstelle hilft auch bei Kontaktaufnahme zu Anwälten und Anwältinnen, anderen Beratungsstellen, Polizei, Gerichten und Behörden und sie berät auch Menschen, die in ihrem Umfeld „Gewalt im sozialen Nahraum“ wahrnehmen.

## Zum Traumhaus mit flexiblem Darlehen

Anzeige



Bis das Eigenheim vollständig bezahlt ist, vergehen in den allermeisten Fällen 15, 20 oder noch mehr Jahre. Was Flexibilität beim Darlehen bedeutet, können Sie mit dem Interhyp-Ratgeber ganz einfach individuell herausfinden.

[Mehr erfahren](#)

